

*Claudia Falter*

## **(Persönliche) Weiterentwicklung in der Bildungs- und Berufsberatung**

### **Berufsberatung – eine nationale oder internationale Frage?**

Beratung bezüglich Beruf und Bildung liegt in Deutschland trotz Aufhebung des Monopols überwiegend in der Hand der Agentur für Arbeit. Daneben entwickelt sich sukzessive seit 1998 ein neuer Markt, der sich nach wie vor im Aufbau befindet. Private Bildungs- und Berufsberater mit unterschiedlichen Ausbildungen und Tätigkeits Schwerpunkten fassen immer mehr Fuß. Jedoch lässt sich die Beratungsqualität im Vorfeld meistens nicht genau ermitteln. Anders als in der Schweiz gibt es in Deutschland keine genauen Richtlinien was ein Berufsberater leisten und welche Bedingungen er erfüllen muss, bevor er sich Berater nennen darf. Natürlich gibt es bei der Agentur für Arbeit eine entsprechende akademische Berufsausbildung, aber was ist mit den vielen privatwirtschaftlichen Beratern, die teilweise sogar nur nebenberuflich dieser Tätigkeit nachgehen?

Schnell wird deutlich, dass die Entwicklung im Bereich der Berufsberatung nicht nur auf Deutschland beschränkt werden kann. Bereits heute findet man grenzüberschreitende Beratung nicht nur im deutschen Grenzraum. In ganz Europa macht man sich Gedanken wie die Qualität in einem so wichtigen Bereich wie der Bildungs- und Berufsberatung gesichert werden kann. Schließlich geht es um die Zukunft der Ratsuchenden.

Es gibt viele Belege wie den internationalen CEDEFOP-Report „Zusammenfassung und Analyse der Konsultationen der Mitgliedsstaaten und EWR-Staaten zum Kompromiss-memorandum über lebenslanges Lernen“ (CEDEFOP, 1998), den OECD-Report „Career Guidance and Public Policy – Bridging the Gap“ (OECD, 2004) oder andere relevante Publikationen (z.B. Ertelt, 2000; Ertelt und Schulz, 1997; Plant, 2003) die die Professionalität und

die Qualität von Bildungs- und Berufsberatung kritisch hinterfragen. Besonders im Bereich der Erwachsenenberatung wird die Beratungsleistung als vergleichsweise niedrig eingestuft. Ferner wird berichtet, dass sich systematische Ansätze im Bereich Qualitätsmanagement der Bildungs- und Berufsberatung noch im Entwicklungsstadium befinden. Doch bis 2005 waren Kompetenzstandards für Berufsberater in den meisten europäischen Ländern nur rudimentär beschrieben.

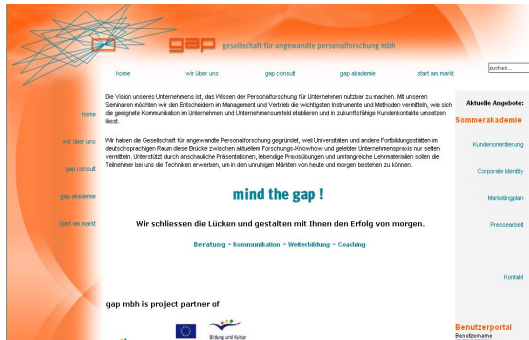
1994 wurde ein Aktionsprogramm zur Durchführung einer Berufsbildungspolitik der Europäischen Gemeinschaft durch einen Beschluss des Europarates ins Leben gerufen. Dieses Programm erhielt den Namen *Leonardo da Vinci*, dessen Hauptziel es ist das lebenslange Lernen zu fördern. Mit seinen Pilotprojekten und Netzwerken fördert das Programm *Leonardo da Vinci* Entwicklungspartnerschaften zwischen Bildungsträgern, Unternehmen, Behörden, Sozialpartnern und Forschungseinrichtungen. Dabei entstehen neue Bildungsangebote, Zertifikate oder Standards, die in verschiedenen Ländern zum Einsatz kommen.

Eines dieser Projekte ist das von 2003 – 2006 durchgeführte Projekt: „Quality Manual for Education and Vocational Counselling“ (MEVOC).

Im Zuge von MEVOC wurde ein europaweites Programm zur Entwicklung von Qualitäts-Standards in der Berufs- und Karriereberatung realisiert. Bei der Bestimmung dieser Standards fanden bereits bestehende Kompetenz- und Qualitätsstandards, wie die „Canadian Standards and Guidelines for Career Development Practitioners“ oder die „International Competencies for Educational and Vocational Guidance Practitioners“ (AIOSP, 2003) Berücksichtigung.

Die länderübergreifende Entwicklung allgemein gültiger europäischer Kompetenzstandards für Berufs- und Karriereberater wurde durch die Beteiligung von 19 Projektpartnern aus insgesamt 9 Ländern sichergestellt. Für Deutschland im Projekt vertreten waren die Bundesagentur für Arbeit, die maßgeblich an der Entwicklung

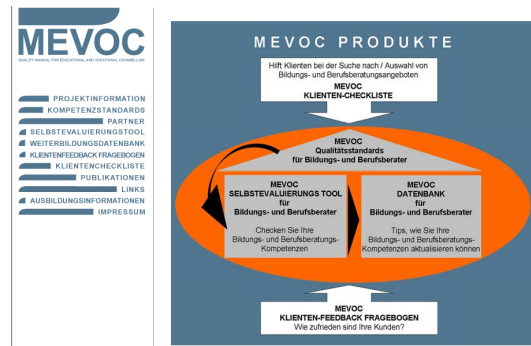
der Standards beteiligt war sowie die Bochumer Gesellschaft für angewandte Personalforschung (gap mbH; [www.gap-consult.de](http://www.gap-consult.de)) Diese übernahm im Projekt die Rolle des Prozess- und Produktevaluators.



Seit Sommer 2006 haben nun Berater die Möglichkeit über die Website [www.mevoc.net](http://www.mevoc.net) auf ein Selbstevaluierungstool sowie eine Datenbank mit nützlichen Informationen in sechs verschiedenen Sprachen zuzugreifen.

Die Basis bilden hier Kompetenzstandards der Kategorien Bildung und Karriere, Beratung, Persönlichkeit sowie Informationstechnologien. Zusätzlich bietet die Datenbank Hilfestellung um eventuell ermittelte Defizite auszugleichen oder vorhandenes Wissen und Kompetenzen zu erweitern.

Neben der Selbstevaluierung können die Berater auch ihre Klienten direkt um Feedback bitten und hierzu den angebotenen Klienten-Feedbackbogen nutzen. Ratsuchenden Kunden wird auf dieser



Website eine Klienten-Checkliste angeboten, die helfen soll einen geeigneten und kompetenten Berater zu finden.

Bereits der Probelauf mit anschließender Befragung der Berater erzielte breite positive Resonanz. Viele Verbesserungsvorschläge aus allen europäischen Partnerländern wurden dankend aufgenommen und sofort umgesetzt, so dass Beratern und Klienten nun eine informative und nützliche Plattform zur Verfügung steht, die auch nach Projektabschluss regelmäßig aktualisiert wird.